

# [Wenn alles einander hilft]

Autor(en): **Gotthelf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **48 (1943-1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314660>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dieser Masse stanzte eine andere Maschine glatte, runde Scheiben aus. Zuletzt prägt uns ein Apparat die schöne Zeichnung auf. »

Die Stecknadel kam nicht zum Staunen heraus. Sie hatte aber noch eine Frage auf dem Herzen.

#### V. Fluch und Segen, Ambivalenz des Geldes

« Ich hörte einmal », lispelte sie zögernd, « daß Geld den Menschen Unglück bringe. Ist es wahr? »

Der Zehner versicherte: « Wir sind weder gut noch böse. Die Menschen, ja sie sind manchmal böse, und dann werden sie unglücklich durch uns. Das ist aber ihre eigene Schuld. »

« Wurden Sie auch einmal gestohlen? » wollte die Stecknadel noch wissen.

« O, oft sogar. Am wohlsten war es mir aber immer, wenn ich verschenkt wurde. (6. Schemasatz :) Da klingelte ich besonders schön. » (Glänzte, gleißte ...)

#### VI. Abrundung

Da löschte die Straßenlampe aus. Es wurde ganz dunkel. « Gute Nacht », rief Frau Stecknadel ihrem Genossen zu. Der aber schnarchte schon. Ein Spinnlein, das das Gespräch belauscht hatte, hörte es. Was war das bloß für ein seltsamer Ton!

K. Hauser.

---

*Wenn alles einander hilft, so kann es nicht fehlen,  
und wenn alles bläset, so muß ein Feuerfunken zur  
Flamme werden.*

*Gotthelf.*

---

## KURSE UND VERANSTALTUNGEN

**Pestalozzianum Zürich**, Beckenhofstraße 31/35. Ausstellung 26. September bis Ende November 1943: *Zeitgemäße Ernährungsfragen im Unterricht*. Schülerhilfswerk und Landdienst. — Obst und Konservierung. — Milch. — Gemüse. — Fleisch. — Rucksack- und Sportverpflegung. — Bedeutung der Vitamine. — Schulversuche. — Kartoffeln. — Unser Brot.

Geöffnet von 10—12 und 14—18 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.  
Lehrproben und Vorträge im Neubau (Eintritt frei).

**Wochenend für Blockflötenspieler**. 1. Am 30./31. Oktober in der Jugendherberge Sundlauenen (Interlaken). 2. Am 6./7. November in der Jugendherberge Herzogenbuchsee. Leitung: Karl Rieper. Auskunft und Anmeldung beim Freundeskreis für Hausmusik, Bern, Zeughausgasse 39.

**Volksbildungsheim Casoja**. Im Volksbildungsheim Casoja, Lenzerheide-See (Graubünden), beginnt am 25. Oktober wieder der übliche Winterkurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage. Er dauert 5 Monate und soll die Kursschülerinnen, die von 18 Jahren an Aufnahme finden, in alle hauswirtschaftlichen Arbeiten gründlich einführen. Darüber hinaus werden die Mädchen unter der Führung von speziellen Referenten angeleitet, tiefer in die Fragen und Aufgaben, die das Leben bringt, einzudringen. Sie arbeiten mit in Kursen über Frauen- und Hygienefragen, soziale und bürgerkundliche, literarische und religiöse Fragen, hören Vorträge über Kunst und kunstgeschichtliche Probleme, üben sich in einem Kurs über Kinderpflege.

Weiter wird auch dem Sport, der Pflege der Geselligkeit, dem Singen und Musizieren große Beachtung geschenkt. Die Mädchen sollen sich in der guten Höhenluft kräftigen und gesund werden können, so daß sie nach abgelaufener Kurszeit erholt und frisch an ihre Arbeit zurückgehen können oder auch eine neue, eine Berufslehre beginnen.